

Eingangslied: Macht hoch die Tür... (LG 13)

Brieflesung: Römer 13,11-14a

Gebet:

Herr Jesus Christus, zeige dich in deiner Macht und komm, damit wir vor dem Unheil unseres sündigen Lebens durch deinen Schutz bewahrt und durch deine Erlösung gnädig errettet werden. Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Graduallied: Die Nacht ist vorgedrungen... (LG 4)

Evangelium: Matthäus 21,1-9

v. der Predigt: Gott Lob, ein neues Kirchenjahr... (LG 6,1-4)

### **Predigt:**

Machet die Tore hoch und die Türen in der Welt weit, dass der König der Ehren einziehe! Amen!

*„<sup>3</sup> Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!*

*<sup>4</sup> Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, <sup>5</sup> dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis. <sup>6</sup> Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden, <sup>7</sup> sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus. <sup>8</sup> Der wird euch auch fest erhalten bis ans Ende, dass ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. <sup>9</sup> Denn **Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.**“*

Liebe Gemeinde,

Für die meisten Menschen in unserem Land ist der heutige Sonntag nur der 1. Sonntag im Advent. Sie wissen weder, was es mit der Adventszeit auf sich hat, noch dass wir Christen mit diesem Tag ein neues Kirchenjahr beginnen. Gerade daran wollen wir heute aber einmal besonders denken.

### **Denn Gott schenkt uns ein neues Gnadenjahr!**

Zu Beginn eines neuen Jahres nehmen sich viele Menschen etwas vor. Ist der Beginn eines neuen Kirchenjahres nicht auch eine gute Gelegenheit, sich etwas vorzunehmen?

Ich hätte da drei gute Vorsätze:

- 1.) lasst uns freudig sein Evangelium hören!**
- 2.) lasst uns gläubig seine Gaben gebrauchen!**
- 3.) lasst uns begierig auf sein Kommen warten!**

### **1.) Lasst uns freudig sein Evangelium hören!**

Mancher wirft der Kirche vor, sie würde in unverständlichen und alten Begriffen reden. Es sei kein Wunder, dass so wenig Leute den Kontakt zur Kirche suchen. Es ist wohl wahr, dass Predigten oder Andachten für jedermann leicht verständlich sein sollten. Und doch kommen wir nicht darum herum, bestimmte Worte zu gebrauchen, weil sie die Bibel verwendet. Zu ihnen gehören beispielsweise Begriffe wie „*Sünde*“, „*Gesetz*“ oder auch „*Evangelium*“. Wir sollten sie selbst verstehen und anderen erklären können.

Unser Predigttext bietet eine hervorragende Gelegenheit, den Begriff „Evangelium“ zu betrachten. Seine ursprüngliche Bedeutung haben wir schon oft gehört. In einer Zeit ohne Internet und Mobiltelefonen wurden Nachrichten durch Boten im Land bekannt gemacht. War früher in griechisch sprechenden Gegenden ein Krieg beendet, liefen Boten durchs Land und riefen dabei „Euangelion!“. Mit dem einen Wort hörten die Landsleute eine ganze frohe Nachricht: „Der Krieg ist vorbei, es ist Frieden!“ Die Kirche hat diesen Begriff übernommen, weil er wunderbar ausdrückt,

was der Sohn Gottes für uns Menschen vollbracht hat. Schon die Engel verkündigten den Hirten in der heiligen Nacht: „*Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.*“ [Lukas 2,14] Der Apostel Paulus greift diese erste Friedensbotschaft nach der Geburt des Sohnes Gottes auf und schreibt an die Korinther: „*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!*“ [Vers 3] Das ist letztlich der Inhalt des Evangeliums: Gott will uns gnädig sein und uns den Frieden schenken, den sein Sohn am Kreuz mit seinem unschuldigen Blut bezahlt hat. Wie Gott dazu kommt, uns diesen Frieden zu schenken, schreibt Paulus auch, indem er den Christen in der griechischen Hafenstadt Korinth „*Gnade*“ wünscht.

**Was ist Gnade?** Gnade ist etwas, das uns unverdienterweise widerfährt. Wir haben Gottes gutes Handeln an uns nicht verdient. Kein Mensch konnte es beeinflussen, dass Gott seine Vorhersagen erfüllte, als er die Zeit für gekommen hielt. Genauso unverdient beschenkt er uns noch heute mit seinem Heiligen Geist, der uns die Friedensbotschaft glauben lässt. Ist das nicht wirklich tröstlich? Gott schenkt ihn uns aus freien Stücken. Wir verdanken den Heiligen Geist und den Frieden mit Gott allein seiner unermesslichen Liebe zu uns.

Vielleicht fragst du dich die ganze Zeit, warum es nötig war, Frieden zu schließen? Du hast möglicherweise gar nichts gegen Gott gehabt. Vielleicht war er dir egal - aber du hast deiner Meinung nach keinen Krieg gegen ihn geführt. Das mag aus deiner Sicht alles stimmen. Doch Gottes gerechtes Urteil über alle Menschen lautet anders: „*Es ist hier kein Unterschied: (23) sie sind allesamt Sünder...*“ [Römer 3,22b+23a] Auf gut Deutsch heißt das: Alle Menschen ohne Ausnahme leben nicht so, wie es Gott im Gesetz fordert. Die Folgen für diese Gesetzesübertretung hat Gott längst angekündigt: „*Verflucht sei jeder, der nicht bleibt bei alledem, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er's tue!*“ [5Mose 27,26] In letzter Konsequenz bedeutet das: Wir wären alle von Rechtswegen verdammungswürdig. Das ist die Tatsache, die wir weder schönreden noch aus eigener Kraft ändern konnten oder können.

ABER Gott hat das einzige getan, was uns hilft! Er hat in seiner unendlichen Liebe seinen eigenen Sohn auf die Erde gesandt, um eine ewige Versöhnung zu gründen. Jesus Christus hat Frieden zwischen dir und Gott geschlossen. Die feste Gewissheit darüber lässt uns Gott im Evangelium predigen. Darum bekennt Paulus: „*Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, ... (6) Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden*“ [Verse 4+6]. Willst du demnach unter Gottes Gnade und Frieden stehen, dann nutze das neue Gnadenjahr, das wir heute beginnen durften. Nutze jede Gelegenheit, den Gottesdienst unserer Gemeinde zu besuchen und das Evangelium von Jesus Christus freudig zu hören!

## **2.) Lasst uns aber auch gläubig Gottes Gaben gebrauchen!**

Stellt euch einmal folgendes vor: Ein Kind freut sich am Weihnachtstag riesig, weil es das Spielzeug bekommen hat, das es sich so sehr gewünscht hat. ABER das Kind stellt es nur in ein Regal, ohne damit zu spielen. Könnt ihr euch das vorstellen? Ich jedenfalls nicht.

Leider verhalten sich manche Christen aber genau so. Sie nutzen die Geschenke, die uns Gott der Heilige Geist gegeben hat, nicht, sondern verachten sie. Sie haben eine Bibel - lesen aber nicht darin. Sie hören die Einladung zum heiligen Abendmahl, durch das ihnen Gott in besonderer Weise den Glauben an die Vergebung gewiss macht und stärkt - aber sie folgen ihr nicht. Und das alles, obwohl Gott uns wissen lässt: „*Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen..., (5) dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis. (6) Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden, (7) so dass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe.*“ [Verse 4-7]

Wann immer wir in der Bibel lesen oder sie verkündigt bekommen, ist für uns Weihnachten oder Geburtstag - jedenfalls ein Tag, an dem wir beschenkt werden! Durch die Predigt von Jesus Christus wirkt Gott der Heilige Geist in den Hörern – damals wie heute! Gott macht uns durch die Verkündigung auf zweifache Weise reich:

Wir nehmen zu „*in aller Lehre und in aller Erkenntnis*“. Das heißt: unsere Bibelkenntnis wird mit jeder Predigt, Bibelstunde oder Andacht erweitert. Unsere geistliche Erkenntnis überhaupt. Das ist aber kein Ergebnis menschlicher Leistung, sondern Wirkung des Heiligen Geistes. In Korinth wurden Beredsamkeit und Erkenntnis sehr hoch geschätzt. Die antiken Redner hatten eine Kunst entwickelt, die jahrhundertlang als vorbildlich galt. Paulus bekennt von sich, dass er die Redekunst nicht beherrschte (vgl. 2Korinther 10,10). Aber er dankt Gott dafür, dass es in Korinth gebildete Leute gibt, die das Evangelium mit dem Werkzeug der Redegewandtheit predigen und verweist darauf, dass dies eine Gabe Gottes ist. Und genau darauf kommt es an!

Mancher mag sehr redegewandt und wohl formuliert reden. Doch es fehlt ihm die rechte Erkenntnis. In dessen Reden liegt kein reicher Segen für die Hörer. Dagegen gibt es Menschen, die wissen etwas aber sagen nichts. Sie schweigen entweder aus mangelndem Talent oder aus mangelnder Fürsorge für die Gemeinde. Wenn aber rechtes Wissen und gutes Reden verbunden sind, um von Christus zu zeugen, dann ist das ein Grund, Gott dankbar zu sein.

Auch unter uns hat Gott verschiedene Gaben verteilt. Dabei müssen wir wissen, dass diese Gaben nach Gottes Willen kein persönlicher, sondern ein gemeinschaftlicher Besitz sind. Gott verleiht sie zum Nutzen aller in der Gemeinde! (vgl. 1Korinther 12,7). Deshalb mahnt der Apostel Petrus: „*Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.*“ [1Petrus 4,10]

Vielleicht denkst du, keine „besondere“ Begabung zu haben. Du kannst kein Instrument spielen, bist kein großer Redner und meinst auch sonst nichts „Herausragendes“ beitragen zu können. Aber Gottes Wort lügt nicht! Auch dir hat der Heilige Geist Gaben geschenkt. Gott rüstet einen jeden mit dem aus, was er für das geistliche Leben und für seinen Auftrag benötigt. Vielleicht hast du ja die besondere Gabe, Zeit zu haben. Vertrödle sie nicht, sondern stell sie in den Dienst Gottes und der Gemeinde, indem du zum Beispiel fleißig für die Gemeinde, die Kirche, die Pastoren usw. betest oder einsame Gemeindeglieder besuchst. Vielleicht bist Du handwerklich begabt – denke darüber nach, wo du auf diesem Gebiet der Gemeinde nutzen kannst. Benutze die Gaben im Glauben, denn zusammen mit diesem hast du sie von Gott bekommen! Gaben im Glauben zu nutzen, heißt: sie so einzusetzen, dass sie weder deinem Glauben noch dem anderer im Weg stehen, sondern vielmehr denselben fördern. Vielleicht kannst Du einem Traurigen in der Gemeinde trostreiche Worte sagen oder schreiben – mach es! Du hast ein Telefon, nutze es doch auch, um einsame Gemeindeglieder auf die Weise zu besuchen, wenn du nicht hingehen kannst. Gerade die Gemeinschaft ist für uns Christen in einer Zeit, in der Gott und sein Wort nicht geachtet werden, so wichtig! Vor allem die Schüler und Berufstätigen werden oft durch alltägliche Einflüsse angefochten. In Gesprächen unter Klassenkameraden, Freunden oder Kollegen wird Gottes Wort in Frage und unser Glaube auf eine harte Probe gestellt. Hier können und sollten wir uns gegenseitig stützen und stärken, nicht nur durch die Fürbitte, sondern auch durch Gespräche.

Bedenken wir: **Gott schenkt uns ein neues Gnadenjahr!**

Lasst es uns nutzen, und seine Gaben gläubig gebrauchen.

### **3.) Lasst uns aber auch begierig warten auf Jesu Kommen!**

Spätestens mit dem 1.Advent werden wohl die meisten Kinder ungeduldig auf den Heiligabend warten. Sie fragen sich, ob wohl dieses Jahr alles unter dem Christbaum liegen wird, was sie sich wünschten. Jeden Morgen gehen die Kleinen zuerst zum Adventskalender, um ein Türchen zu öffnen, das sie dem letzten näherbringt. Wenn sie zählen können, zählen sie die noch verschlossenen Türen und warten sehnsüchtig darauf, endlich damit aufhören zu können.

Im Blick auf den Glauben hat Jesus einmal gesagt, dass wir werden sollen wie Kinder. Könnten wir das nicht auch übertragen? Sollten wir in unserer Erwartung der Wiederkunft Christi nicht den Kindern ähnlich werden, die auf das Weihnachtsfest warten? Die Kinder wissen, dass es zum Christfest freudige Überraschungen gibt. Für viele Menschen wird das Wiederkommen Jesu am Jüngsten Tag dagegen eher eine leidvolle Überraschung sein. Sie wollten nicht wahrhaben, dass es Gott gibt. Sie glaubten weder der Bibel noch unserem Zeugnis. Wenn sie ihn am Jüngsten Tag

sehen, wird es für sie zu spät sein! Lasst uns das neue Gnadenjahr sinnvoll nutzen, damit der Tag des Herrn nicht zu einem schrecklichen Erwachen für uns wird!

Paulus schreibt: *„Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden, (7) so dass ihr ... wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus.“* [Verse 6+7] Das heißt: Der Heilige Geist wirkt neben dem Glauben auch das herzliche Verlangen nach Jesu letztem Kommen in uns. Dann wird endlich der Schleier von unseren Augen genommen, so dass wir unseren Heiland sehen können. Wir werden ihn deutlich erkennen, und mit ihm vereint bleiben. Nichts wird unser Leben auf Gottes neuer Erde trüben. Schon jetzt genießen die Seelen der im rechten Glauben Gestorbenen, Gottes Gegenwart. Sie sind bereits daheim und werden von unserem himmlischen Vater getröstet.

Hast auch du Heimweh? Noch nicht? Dann nutze das neu geschenkte Gnadenjahr fleißig dazu, freudig das Evangelium zu hören, denn dadurch schenkt dir Gottes Geist seine Gaben – besonders den Glauben. Und dieser Glaube weckt auch in dir das Heimweh nach dem Ort, wo es keine Sünde, ja gar nichts Trauriges mehr gibt. Möge die diesjährige Adventszeit dazu beitragen, dass wir begierig auf Jesu Kommen warten - nicht allein auf das Christfest, sondern vor allem auf sein Wiederkommen! Amen.

Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen. Amen.

Lied nach d. Predigt:	Gott Lob, ein neues Kirchenjahr...	(LG 6,5-7)
Schlussverse:	Ach, mache du mich Armen ...	(LG 1)

© 1.Advent 2017, Ev.-Luth. Freikirche, Pf. Michael Herbst, Zwickau-Planitz

Wochenspruch: *„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“* (Sacharja 9,9)